

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

128 (29.10.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 128.

Erstausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rth. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rth. 30 Pf.

Dienstag den 29. Oktober

Einrichtungsgeld für gewöhnliche Ab-
geschaltete Stelle oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Vor 25 Jahren.

Der Königin Augusta. Homburg.
29. Okt.

Das große Ereigniß, daß nun die beiden feindlichen Armeen, welche im Juli uns gegenüber traten, in Gefangenschaft sich befinden, veranlaßte Mich, die beiden Kommandirenden Unserer Armeen, Friß und Friedrich Karl, gestern zu Feldmarschällen zu ernennen. Der erste Fall der Art in Unserem Hause.

Wilhelm.

Versailles, 27. Okt.

Württembergisches Streif-Kommando nach siegreichen Gefechten bei Montereau und Mangis Francireurs gesprengt und Mobilgarden aufgelöst. Feind verlor eine Mitrailleuse, eine Kanone und über 100 Mann an Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust 1 Fähnrich, 9 Mann.

von Poddbielski.

Versailles, 28. Okt.

Seine Majestät der König haben den General Freiherrn von Moltke in den Grafenstand zu erheben geruht. Bei der im gestrigen Telegramm erwähnten Württembergischen Expedition wurden 5 Offiziere, 297 Mobilgarden unverwundet gefangen; außerdem in Montereau 300 Nationalgarden entwaffnet. Diesseitiger Verlust: 1 Fähnrich, 9 Mann todt, 1 Stabs-offizier, 1 Lieutenant, 40 Mann verwundet. Vor Paris Alles unverändert.

von Poddbielski.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Baden-Baden, 26. Okt. Das Schwedische Kronprinzenpaar ist hier eingetroffen. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin waren demselben bis Doss entgegengefahren.

Singen, Amt Durlach, 25. Okt. [Verspätet.] Ein selten schönes Fest feierte am Samstag Abend den 12. d. M. der Gesangsverein „Liederhalle“ dahier, nämlich sein zweijähriges Stiftungsfest verbunden mit einer Abschiedsfeier der demnächst zum Militärdienst

Feuilleton.

49)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile schritt der Obergerichtsrath Ehrhardt, ohne einen Blick auf die See hinaus zu werfen, mechanisch weiter. Vor seinem geistigen Blick schrumpften fünfzehn Jahre der Vergangenheit zur Gegenwart zusammen, er sah sich wieder als Untersuchungsrichter, sah vor dem grünen Tisch den unglücklichen Heimdal, für welchen er eine so große Sympathie empfunden hatte, daß er nahe daran gewesen war, sich durch einen Andern vertreten zu lassen, weil ihm die kühle Objektivität abhanden gekommen war. Den Blick auf die ruhige See werfend, blieb er stehen, ohne das Boot mit dem jungen Paar zu bemerken, und athmete mehrere Male tief, wie erleichtert auf.

„Gott, mein Gott, wie danke ich dir für diese Stunde des Grauens und der Freude!“ lächelte es in seiner Brust, „denn trotz jener scheinbar erdrückenden Beweise für seine Schuld, hat mich die Sympathie, die innere Stimme, welche so überzeugend für ihn sprach, nicht getäuscht.“

eintretenden Rekruten. Der sinnig dekorirte Saal im Gasthaus zur „Krone“ war bis zum letzten Platz besetzt; denn es hatten sich außer den Mitgliedern der „Liederhalle“ auch die des benachbarten Gesangsvereins „Eintracht“ in Kleinsteinbach und die des Kriegervereins Singen eingefunden. Ein ausliegendes umfangreiches Programm zeugt schon von der Leistungsfähigkeit des festgebenden Vereins. Nach einem Sängerguß der „Liederhalle“ wechselten unter der bekannten schneidigen Leitung des Dirigenten der beiden Gesangsvereine, Granget, verschiedene Chöre, Quartette und komische Vorträge mit einander ab. Auch der noch junge Gesangsverein „Eintracht“-Kleinsteinbach gab zwei hübsche Lieder zum Besten. Besonders Vieles leistete der Vorstand dieses Vereins, Herr Oberle, der, was Komik anbetrifft, gelungen genannt werden muß. Herr Hauptlehrer Granget feierte in gewählten Worten und in zu Herzen gehender Weise die „Liederhalle“ und führte aus, wie solche, trotz größter Schwierigkeiten, während der zwei Jahre ihres Bestehens sich doch allgemein empor geschwungen, und was Ordnung, freundschaftlicher Verkehr der Mitglieder unter sich, Pflege des Liedes und Liebe zum Vaterlande anbetrifft, das unter den hiesigen Verhältnissen Mögliche geleistet habe. Ebenso richtete derselbe einige humorvolle Abschiedsworte an die Rekruten, ermahnte solche mit größter Treue dem Vaterlande zu dienen und brachte sodann am Schlusse seiner Rede ein dreifaches Hoch aus auf ihr zukünftiges Wohlergehen. Nachdem noch Herr Schöner aus Kleinsteinbach auf die angebahnte Freundschaft der beiden Vereine und Herr Kirchenbauer, Vorstand der „Liederhalle“ Singen, auf den um dieses Fest verdienten Dirigenten toastirt hatte, wurde ein Scheidelied gesungen. Alsdann trennten sich die drei Vereine mit dem Bewußtsein, unvergeßlich schöne Stunden in herzlichster Eintracht verlebt zu haben.

— Im 16. W.-Ar. Breisach-Freiburg wurde Schüler (Zentr.) mit 69 Stimmen wiedergewählt, Stocker (nat.-lib.) erhielt 58 Stimmen.

Mannheim, 26. Okt. Die Wahl in Oberbach-Buchen findet am 31. Okt. statt.

Sein Sohn, der Enkel des Ermordeten, das getreue Abbild desselben, war herübergekommen, um den wirklichen Mörder zu entdecken! Hatte diese Ähnlichkeit, welche auch ihn gleich damals an jenem Morgen im Walde so lebhaft erregt, vielleicht den Anstoß zu diesem überraschend schnellen Resultat gegeben? Sicherlich war es so.

Seine Gedanken waren damit wieder in die Gegenwart zurückgeführt, er sah das Boot sich dem Ufer nähern, ein Lächeln überflog sein Gesicht. War es der Erbe des Consuls, welcher ihn so plötzlich umgewandelt hatte? Nun, es wäre menschlich genug gewesen, weil der Obergerichtsrath kein nennenswerthes Vermögen besaß, seine Tochter also keine sogenannte „Erbin“ war. Doch war dem nicht so, da Ehrhardt nur an das Glück seines Kindes gedacht, welches er einem wildfremden Menschen nicht anvertraut haben wüßte. Nein, er dachte vielmehr in diesem Augenblick an jenen Morgen im Waldesgrün, und wie Schuppen fiel es ihm von den Augen, — denn gewiß war der entflohene Heimdal mit Hartmeier durch eine Mittelperson in Verbindung geblieben und diese konnte niemand anders als Notar Gebring gewesen sein. Dann dachte er an den jungen Heimdal und an seine Tochter bei jener Begegnung und nickte nachdenklich vor sich hin.

Mannheim, 24. Okt. Recht deutlich bringt das hiesige Zentrumsblatt den Demokraten und Freisinnigen in Erinnerung, daß sie nur von Zentrumsgnaden in den Landtag einzuziehen, indem es an die Adresse des hiesigen linksliberalen Organs folgende Epistel richtet: „So weit sind wir noch nicht, daß sich das Zentrum in Baden von dem bischen Freisinn-Demokratie einschüchtern ließe, und soweit wird es auch niemals kommen, denn das Zentrum kennt genau die Grenze, bis zu welcher es die freisinnige Opposition im Interesse des Ganzen erstarken läßt.“ Das ist eine bittere Pille, welche da das Zentrumsblatt den Linksliberalen zu schlucken gibt.

Deutsches Reich.

* Der letzte Tag der jüngst verfloffenen Woche war für die deutsche Nation ein hoher Ehren- und Freudentag. Am Samstag den 26. Oktober, Mittags 12 Uhr, fand in Leipzig in Gegenwart des Kaisers, des Königs Albert von Sachsen, des Prinzen Georg von Sachsen und anderer hoher Würdenträger des Reiches und der Bundesstaaten, sowie der Vertreter des Reichsgerichts, der Stadt und der Universität Leipzig die feierliche Einweihung des in monumentaler Schönheit erbauten Reichsgerichtsgebäudes statt. Wahrhaft großartig war der Empfang und der Einzug des Kaisers an der Seite des Königs Albert in Leipzig. Die Feststraße glich einer wahren via triumphalis. Nahezu eine halbe Meile lang war sie auf beiden Seiten mit hohen Masten, welche durch mächtige Guirlanden geschmückt und verbunden waren, umgeben und auf allen Masten wehten Flaggen in den Farben des Reiches, des Königreichs Sachsen und der Stadt Leipzig. Um halb 12 Uhr wurde der Kaiser vom König Albert am Dresdener Bahnhofe empfangen und herzlich begrüßt. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges und der Begrüßung des Kaisers durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Georgi, vollzog der Kaiser zur Rechten des Königs Albert im Wagen sitzend seinen Einzug, begrüßt von einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge und gegen 200 Vereine, Korporationen und Schulen, welche auf der langen Feststraße Spalier gebildet hatten. Die Feier

„Der erste Anblick soll ja oft für's ganze Leben entscheiden,“ murmelte er, „hm, das muß sich wohl bei den beiden jungen Menschenkindern bewahrheitet haben, denn die sehen ganz darnach aus.“

Er wandte sich jetzt rasch und ging nach seinem Logirhause zurück, um heimlich vom Fenster aus die Rückkehr des Paares zu beobachten. Natürlich begleitete der junge Mann sie nach ihrer Wohnung und beide Gesichter zeigten einen so sonnig-glücklichen Ausdruck, daß er ein dankbar freundliches Gefühl hinsichtlich der Entdeckung des wirklichen Mörders nicht unterdrücken konnte.

Kommerzienraths wohnten einige Schritte weiter. Der junge Heimdal aber trat nach wenigen Augenblicken in Ehrhardt's Logirhaus, worauf dieser ihn kurz entschlossen in seinem Zimmer aufsuchte.

„Ich bin der Obergerichtsrath Ehrhardt aus A.“ begann er ohne Umschweife, „der Vater jener unbesonnenen Dame, mit welcher Sie vorhin ganz allein eine Bootfahrt unternommen haben. Womit wollen Sie eine solche kompromittirende Handlung rechtfertigen?“

„Mit der Bitte, mich als Sohn anzunehmen, Herr Obergerichtsrath!“ versetzte der junge Mann, der sich rasch gefaßt hatte, ihm frei und offen

der Schlüsselsteinlegung und der Einweihung des Reichsgerichts begann kurz nach 12 Uhr. Der Kaiser und König Albert wurden im Reichsgericht vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, dem sächsischen Minister v. Metsch und dem Präsidenten des Reichsgerichts v. Dethlösch empfangen. Der Reichskanzler verlas die in den Schlüsselstein zu legenden Urkunde. Der bayerische Minister v. Leonrod überreichte im Namen des Bundesrathes dem Kaiser die Kette und der Präsident des Reichstages v. Buol den Hammer. Der Kaiser begleitete seine drei Hammerschläge mit den Worten: „Im Namen des dreieinigen Gottes! Recht soll Recht bleiben!“ König Albert that die Hammerschläge ohne Wahrspruch. Nach einer kurzen Tafel im Brunnensaale des Reichsgerichts reiste der Kaiser um 2 Uhr nach Berlin zurück.

Leipzig, 26. Okt. Bei dem Einzug des Kaisers ist ein Theil des eisernen Bahnhofsgeleänders, das von Neugierigen überlastet war, eingestürzt. Einem neunjährigen Knaben wurde die Hirnschale eingeschlagen; viele Verwundungen und Quetschungen sind vorgekommen.

* Zum Marine-Kommissar für den Kaiser Wilhelm-Kanal ist der Contre-Admiral z. D. Nissen ernannt worden.

— Gelegentlich eines Besuchs des Geländes des damals erst geplanten Nordostseefanals hat der Generalfeldmarschall Graf Moltke namentlich von einem am Ufer desselben belegenen großen Stein aus Lage und Lauf der geplanten Kanallinie geprüft. Nach den Intentionen des Kaisers soll dieser Stein zu einem würdigen Gedächtnisstein für den großen Schlachtenlenker gestaltet werden, und sind die technischen und künstlerischen Vorarbeiten zur Durchführung des Planes in Angriff genommen.

— Gegen den Abgeordneten Liebknecht ist, wie der „Vorwärts“ mittheilt, wegen der Rede, mit der er den Breslauer Parteitag eröffnet hat, seitens der Breslauer Staatsanwaltschaft der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Majestätsbeleidigung gestellt worden.

Dortmund, 26. Okt. Reichstagswahl. Möller (nat.-lib.) 17264, bisheriger Reichstagsabgeordneter; Lütgenau (Soz.) 17237; Lenzing (Ztr.) 14623. Also Stichwahl zwischen Möller und Lütgenau.

Breslau, 26. Okt. Reichstagswahl in P. Leß. Bisher Radwancki (Pole) 5500, v. Hüne (Zentr.) 3100 Stimmen. Die Wahl Radwancki's scheint gesichert. (Die Polen haben bei dieser Wahl dem Centrum den Gehorsam versagt, worüber große Entrüstung im Centrumslager.)

* Die bayerische Abgeordnetenkammer genehmigte am Freitag die infolge der Fuchsmüller Vorgänge hervorgerufenen Anträge der Abgeordneten Wagner (lib.) und

Dr. Daller (Centr.) auf Abänderung des Forstgesetzes einstimmig. Alsdann trat die Kammer in die Verathung der von verschiedenen Seiten eingebrachten Anträge auf Einführung des direkten Wahlrechts bei den Landtagswahlen in Bayern ein.

— Nachdem der bisherige Reichstagsabgeordnete für Mey, Dr. Haas, sein Mandat niedergelegt hatte, war in der Presse behauptet worden, Dr. Haas habe Liebknecht als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Hierzu bemerkt der „Vorwärts“: Wir wissen nicht, ob das wahr ist — jedenfalls kann Liebknecht aus der Hand des Herrn Dr. Haas und anderer politischer Gegner keine Kandidatur und kein Mandat annehmen. Und bei der eigenthümlichen Lage der Verhältnisse in Mey hat er überhaupt auf die Annahme einer Kandidatur für diesen Wahlkreis verzichten zu müssen geglaubt. — Das ist sehr lobenswerth!

— Dem bekannten Schriftsteller Gregor Samarow (sonst Regierungsath Oskar Meding) hat der Gerichtsvollzieher einen Besuch abgestattet und alle beweglichen Vermögensgegenstände des Besitzers gepfändet. Die Zwangsversteigerung ist auf Dienstag, 29. Oktober d. J., und die folgenden Tage angesetzt. Selbst die pfändbaren Kleidungsstücke Samarows und eine ihn darstellende Bleistiftzeichnung kommen unter den Hammer.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Debatte des österreichischen Abgeordnetenhauses über das Regierungsprogramm des Cabinets Badeni hat erkennen lassen, daß die parlamentarische Zukunft des letzteren bis auf Weiteres gesichert ist. Die Redner sämtlicher größeren Parteien sprachen sich im Allgemeinen recht wohlwollend über die vom Grafen Badeni entwickelten Regierungsgrundsätze aus, die ja auch „jedem etwas bringen“, und selbst die Sprecher der kleineren Fraktionen, welche letztere doch fast alle mehr oder weniger oppositionelle Neigungen bekunden, schlugen auffallend milde Töne an. Nur die Jungtschechen ließen durch ihren Generalredner Dr. Herold scharfe weitere Opposition ankündigen, so lange wenigstens nicht die böhmische Frage nach den Wünschen der jungtschechischen Himmelsstürmer gelöst ist. Am sichersten charakterisirten aber die Redner der Slovenen und der Ruthenen die Situation, indem sie erklärten, sie müßten zur Beurtheilung des neuen Ministeriums erst dessen Thaten abwarten — dies trifft den Nagel auf den Kopf!

Frankreich.

* Das Ministerium Ribot in Frankreich dürfte zur Stunde seinen ersten parlamentarischen Sturm in der neuen Kammeression überstanden haben. Denselben stellte der von sozialistischer

Seite durch die Interpellation Jure's, betr. den Glasarbeiterstreik in Carmaux, unternommene Vorstoß auf die Regierung dar, welcher am Donnerstag und die nächstfolgenden Tage über zu bewegten Debatten in der französischen Deputirtenkammer führte. Dieselben endeten am Samstag mit einem dem Ministerium Ribot günstigen Kammerbeschlusse.

Spanien.

* Die Spanier haben in den cubanischen Gewässern wiederum ein Kriegsschiff verloren, das Kanonenboot „Caridai“, welches bei Cardenas scheiterte. Marschall Martinez Campos wäre auf seiner Reise von Cinfuegos beinahe verfolgten Insurgenten in die Hände gefallen, er erhielt 8 Schüsse in den Mantel.

Türkei.

* Am goldenen Horn herrscht fortgesetzt drückende Schwüle. Der Regierung des Sultans Abdul Hamid bereitet nicht nur die fanatische alttürkische Partei, sondern auch die mit dem liberalen Europa liebäugelnde jungtürkische Reformpartei große Sorgen. Gegen letztere wird eine grausame Verfolgung in's Werk gesetzt, wie u. A. die summarische Hinrichtung von 25 jungtürkischen Parteiführern beweist; die Körper der Geföpften wurden einfach in den Bosporus geworfen. Auch in den türkischen Provinzen geht's fortdauernd unruhig zu, so ist es namentlich in Armenien und Syrien zu neuen blutigen Zusammenstößen zwischen Christen und Moslims gekommen.

Die Modenwelt

Mit 1. Januar 1895 erscheint

widerum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, fast früher als je, 16 Seiten: Mode, Handsarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Dienstaglich 1 Mark 25 Pf. — 75 Nr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 16 Nr. (Post-Verkaufskatalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Verkaufskatalog Nr. 4507). — Nummer in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgesetzt, zu 50 Pf. portofrei.

Berlin W., Postamtstr. 38. — Wien I., Operng. 5. — Gedruckt 1865.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, 29. Okt. 112. A.-V. Kleine Preise. Zum 1. Male: **Calotto**, Drama in 3 Akten und einem Vorspiel nach José Echegaray von Paul Lindau. Anfang 7 Uhr.

in's Auge blickend. „Ich liebe Ihre Tochter und bin seit heute ihrer Gegenliebe gewiß —“

„Ah, das ist ja eine recht angenehme Neuigkeit für mich,“ unterbrach Ehrhardt ihn ironisch, „diese Gewißheit haben Sie sich wohl draußen auf der See geholt, junger Herr?“

„Ja, Angesichts des Himmels und des reinen Sonnenlichts,“ rief Georg Heimdahl mit einem glückseligen Lächeln, „Angesichts des weiten Meeres und der hiesigen kleinen Menschenwelt habe ich Ihrer Tochter meine Liebe bekannt und die Gewißheit ihrer Gegenliebe gewonnen.“

„Und damit ist die Verlobung natürlich fix und fertig, mein Herr — Leonhardt, wie Sie sich ja wohl nennen.“

„Mein Name ist Georg Heimdahl,“ erwiderte dieser, sich stolz aufrichtend.

„Immer besser, also auch unter falscher Flagge —“

„Nein, Herr Obergerichtsrath, Sie irren, mein Vater hat den Namen Leonhardt in Amerika angenommen, als er unter dem Namen Leo Heimdahl vor fünfzehn Jahren unschuldig verurtheilt wurde und als Flüchtling die Heimat verließ. Ihnen, seinem damaligen Untersuchungsrichter, dem mein Vater ein dankbares Andenken bewahrt, darf ich es sagen, weil Sie mich nicht verrathen, mir nur noch auf wenige Wochen den Namen Leonhardt zu vergönnen, da ich die gegründete Aussicht habe, den wirklichen Mörder

meines Großvaters entdeckt und zur Bestrafung gezogen zu sehen.“

„Kennt meine Tochter Ihren wahren Namen fragte Ehrhardt kurz.“

„Sie weiß, wer ich bin, ich habe ihr nichts verhehlt.“

„Und sie will Sie trotz alledem heirathen?“

„Freiwillig hat sie mir Treue gelobt, und wenn sie auch jahrelang auf des Vaters Einwilligung warten sollte. Die Mutter hofft Marianne bald auf ihre Seite zu bringen.“

„Allerliebste, in der That!“ — Ehrhardt schnitt eine grimme Miene. — „Die Rehabilitation Ihres Vaters scheint Ihnen doch nicht allzu sehr am Herzen zu liegen,“ fuhr er dann fort, „wollen Sie den Mörder vielleicht in Berlin oder gar hier in Heiligendamm entdecken und dingfest machen? Hier freilich haben Sie selbst die Rolle gespielt.“

Der junge Mann erblaute.

„Ich darf Ihrem Spott nicht wehren, Herr Obergerichtsrath!“ sagte er leise. „Der Schein ist gegen mich. Ich habe in Berlin einen Detektiv engagirt, welcher in A. frei auftreten kann, während meine verhängnisvolle Aehnlichkeit mit dem ermordeten Großvater mir dort hinderlich ist. Eins aber ist doch dadurch erreicht worden,“ setzte er mit einem gewissen Triumph hinzu, „ich konnte meinem Detektiv eine Spur angeben.“

„Darf ich wissen, in wiefern?“

Heimdahl zögerte einen Augenblick, dann

erwiderte er entschlossen: „Ja, Sie dürfen es erfahren.“

Er erzählte dem aufhorchenden Ehrhardt jetzt seine Begegnung mit Frankel auf dem Friedhof und was er über diesen Mann von dem alten Gärtner erfahren hatte.

„Nun,“ sagte der Obergerichtsrath, ihm die Hand auf die Schulter legend und seine tiefe Bewegung kaum mehr bemerkend, „so erfahren Sie es denn zuerst durch mich, daß diese Spur zum Ziele geführt hat. Der Mörder Ihres Großvaters ist entdeckt, es ist jener unselige Frankel, der aber bereits vor seinem ewigen Richter steht. Man hat ihn gestern Abend erschossen am Waldsaum aufgefunden und auch seinen Mörder bereits dingfest gemacht. Sie haben einen vortrefflichen Detektiv, mein junger Freund, dem Sie viel verdanken, dem während Sie draußen auf der See nur an Ihr eigenes Liebes- und Lebensglück dachten, spielte sich hier auf dem Heiligendamm dicht an meiner Seite die letzte Szene des Brandt'schen Drama's ab. Hier wurde inzwischen der Mann, welcher mich gestern in A. durch seine Mittheilung, daß ein fremder Abenteurer die Hand nach meinem Kinde ausstreckte, zu dieser Reise veranlaßte, der Nuchlose, welcher einst den unseligen Frankel zu dem Morde Ihres Großvaters verführte und ihn jetzt durch eine Kugel aus dem Wege räumte, durch Ihren Detektiv verhaftet.“

(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen betreffend.

Nr. 24,433. Da nach wiederholt gemachten Erfahrungen die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 25. Juni 1887, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen in den Kreisen der theilhaftigen Gewerbetreibenden noch nicht hinlänglich bekannt sind, so bringen wir dieselben neuerlich zur Kenntniß.

§. 1.

- Glas-, Trink- und Kochgeschirr sowie Flüssigkeitsmaße dürfen nicht
1. ganz oder theilweise aus Blei oder einer in 100 Gewichtstheilen mehr als 10 Gewichtstheile Blei enthaltenden Metalllegirung hergestellt,
 2. an der Innenseite mit einer in 100 Gewichtstheilen mehr als einen Gewichtstheil Blei enthaltenden Metalllegirung verzinkt oder mit einer in 100 Gewichtstheilen mehr als 10 Gewichtstheile Blei enthaltenden Metalllegirung gelötet,
 3. mit Email- oder Glasur versehen sein, welche bei halbstündigem Kochen mit einem in 100 Gewichtstheilen 4 Gewichtstheile Essigsäure enthaltenden Essig an den letzteren Blei abgeben.

Auf Geschirre und Flüssigkeitsmaße aus bleifreiem Britanniametall findet die Vorschrift in Ziffer 2 betreffs des Lötens nicht Anwendung.

Zur Herstellung von Druckvorrichtungen zum Ausschank von Bier, sowie von Siphons für kohlenäurehaltige Getränke und von Metalltheilen für Kinderaugflaschen dürfen nur Metalllegirungen verwendet werden, welche in 100 Gewichtstheilen nicht mehr als einen Gewichtstheil Blei enthalten.

§. 2.

Zur Herstellung von Mundstücken für Saugflaschen, Saugringen und Warzenhütchen darf blei- oder zinkhaltiger Kautschuk nicht verwendet sein.

Zur Herstellung von Trinkbechern und von Spielwaren, mit Ausnahme der massiven Bälle, darf bleihaltiger Kautschuk nicht verwendet sein.

Zu Leitungen für Bier, Wein oder Essig dürfen bleihaltige Kautschukschläuche nicht verwendet werden.

§. 3.

Geschirre und Gefäße zur Verfertigung von Getränken und Fruchtsäften dürfen in denjenigen Theilen, welche bei dem bestimmungsgemäßen oder voranzusehenden Gebrauche mit dem Inhalt in unmittelbare Berührung kommen, nicht den Vorschriften des §. 1 zuwider hergestellt sein.

Konservenbüchsen müssen auf der Innenseite den Bedingungen des §. 1 entsprechend hergestellt sein.

Zur Aufbewahrung von Getränken dürfen Gefäße nicht verwendet sein, in welchen sich Rückstände von bleihaltigem Schrote befinden. Zur Packung von Schnupf- und Kautabak, sowie Käse dürfen Metallfolien nicht verwendet sein, welche in 100 Gewichtstheilen mehr als einen Gewichtstheil Blei enthalten.

§. 4.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

1. wer Gegenstände der im §. 1, §. 2 Abs. 1 und 2, §. 3 Abs. 1 und 2 bezeichneten Art den daselbst getroffenen Bestimmungen zuwider gewerbsmäßig herstellt;
2. wer Gegenstände, welche den Bestimmungen im §. 1, §. 2 Abs. 1 und 2 und §. 3 zuwider hergestellt, aufbewahrt oder verpackt sind, gewerbsmäßig verkauft oder feilhält;
3. wer Druckvorrichtungen, welche den Vorschriften im §. 1 Abs. 3 nicht entsprechen, zum Ausschank von Bier oder bleihaltige Schläuche zur Leitung von Bier, Wein oder Essig gewerbsmäßig verwendet.

§. 5.

Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher zur Verfertigung von Nahrungs- oder Genußmitteln bestimmte Mählsteine unter Verwendung von Blei oder bleihaltigen Stoffen an der Mählfläche herstellt oder derartig hergestellte Mählsteine zur Verfertigung von Nahrungs- oder Genußmitteln verwendet.

§. 6.

Neben der in den §§. 4 und 5 vorgesehenen Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, welche den betreffenden Vorschriften zuwider hergestellt, verkauft, feilgehalten oder verwendet sind, sowie der vorschriftswidrig hergestellten Mählsteine erkannt werden.

Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden. Durlach den 22. Oktober 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Schweinesuche in Daylanden betreffend.

Nr. 24,882. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Daylanden, Amts Karlsruhe, die Schweinesuche erloschen ist.

Durlach den 24. Oktober 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksraths am

Mittwoch 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

1. Gesuch des Ludwig Kirchgeßner dahier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem noch zu erstellenden Hause im Gewann Kalkofen, Gemarkung Durlach.
2. Gesuch des Wilhelm Erlensmaier von Gutzberg um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „badischen Hof“ in Königsbach.
3. Gesuch des Friedrich Trautwein in Weingarten um Genehmigung zur Errichtung eines Kalkofens auf Gemarkung Weingarten.
4. Das gleiche Gesuch des Jakob Trautwein in Weingarten.
5. Gesuch des Spezereihändlers Karl Zehle dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein.
6. Gesuch desselben um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus. b. geheime:
7. Wahlen zur Kreisversammlung.
8. Orts-Viehversicherungs-Anstalt Palmbach.
9. Verbescheidung der 1894er Gemeinderrechnung von Söllingen.
10. Verbescheidung der 1894er Gemeindefrauentassen-Verbandsrechnung Wilferdingen-Singen-Kleinsteimbach.

Durlach, 26. Okt. 1895.

Großh. Bezirksamt:
Holtmann.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 12,378. Der Kammerrath Fr. Knodel in Königsbach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Leop. Weill in Karlsruhe, klagt gegen den Karl Weingärtner von Erzingen, zur Zeit an unbekanntem Ort, aus Kauf mit dem Antrage auf kostenfällige, vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 87 Mk. und 5 % Zinsen vom Klagezustellungstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Samstag den 7. Dezember 1895, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Frank, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 30. Okt. 1895, Vormittags 10 Uhr, werden zu Folge höherer Anordnung in der hiesigen Güterhalle folgende Holzwaaren öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert:

- 2 polirte Handtuchhänder, 1 polirtes Gewürzschränkchen, 8 polirte Schlüsselbretter von verschiedener Größe, 1 polirtes Schlüsselchränkchen, 1 Wandchränkchen von Eichenholz.

Großh. Stationsamt.

Bekanntmachung.

In dem Hause Gröbinger Straße Nr. 1 a, bei Herrn Kaufmann Heinrich Blum, ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen eingerichtet worden.

Durlach, 26. Okt. 1895.

Kaiserliches Postamt:
Gugelmeier.

Königsbach.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch den 13. November, Nachmittags 4 Uhr, werden im Rathhause zu Königsbach den Gottfried Braun Eheleuten daselbst die nachbeschriebenen Liegenschaften in Folge richterlicher Verfüzung öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die Versteigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften. Gemarkung Königsbach.

1. Lgrb. Nr. 152, Plan 2. 1 Ar 95 Meter Hofraite und Garten im Ortssetzer:
 - a. ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock;
 - b. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenfeller im Stock, neben Jakob Söbler einerseits, andererseits neben Jakob Kaiser und Johann Schwegler;
 ferner die unter dem Wohnhause Lgrb. Nr. 153 befindliche nördliche Stallung mit der darüber befindlichen Kammer und die vordere Schweinstallung, Anschlag 1000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 626, Plan 5. 1 Ar 55 Meter Wiese zwischen Bäch, Anschlag 20 Mk.
3. Lgrb. Nr. 627, Plan 5. 3 Ar 60 Meter Wiese allda, Anschlag 80 Mk.
4. Lgrb. Nr. 763, Plan 6. 5 Ar 24 Meter Acker im Kirchberg, Anschlag 50 Mk.
5. Lgrb. Nr. 765, Plan 6. 9 Ar 98 Meter Acker allda, Anschlag 80 Mk.
6. Lgrb. Nr. 766, Plan 6. 1 Ar 37 Meter Acker allda, Anschlag 20 Mk.
7. Lgrb. Nr. 5907, Plan 26. 60 Meter Gartenland in den Krautgärten, Anschlag 10 Mk.
8. Lgrb. Nr. 7033, Plan 31. 2 Ar 73 Meter Grasland hinterm Schloß, Anschlag 15 Mk.

Durlach, 12. Okt. 1895.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schultheiß,
Großh. Notar.

Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frucht-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Rthl.
	Rthlgr.	Silbgr.		
Kernen, neuer	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haler, alter	—	—	—	—
Haler, neuer	800	800	—	—
Einfuhr	800	800	6	50
Aufgekauft waren	400	—	—	—
Vorrath	1200	—	—	—
Verkauft wurden	800	—	—	—
Aufgekauft blieben	400	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Rthlgr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St.

Ter 65 Pf., 25 Liter Kartoffeln
80 Pf., 50 Kilogr. altes Heu Mt. —
85 Kilogr. neues Heu Mt. 2.60, 50 Kilogr
Stroh (Noggen-) Mt. 1.80, 50 Kilogr
Dinstroh Mt. 1.50, 4 Ster Buchenholz
(vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster
Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz
Mt. 36.

Durlach, 26. Oktober 1895.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.



Michel: Wo host Du Dei Brenne-
eife kauft?

Hansjörg: Obs kochst Du am
Durlacher Johrmärkt billig kaufta
beim J. Fahnacht aus Neut-
lingen, derficht no uf sei Firma
kaufta, vor der Krone stohst er.

Betttücher

— Mt. 0.75 —

Betttücher

— Mt. 0.95 —

Betttücher

— Mt. 1.20 —

Betttücher

— Mt. 1.50 —

Betttücher

— Mt. 1.80 —

Betttücher

— Mt. 2.20 —

Betttücher

— Mt. 2.50 —

Betttücher

— Mt. 2.90 —

Schlafdecken

von Mt. 2. — an,

Jacquarddecken

in großartiger Auswahl.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe,

125 Kaiserstraße 125

nächst der Kreuzstr.

Most-Obst

ist Dienstag auf dem Bahnhof
Durlach zu haben. Bestellungen
nimmt entgegen

Karl Wagner,

Kronenstr. 8, Durlach.

Zimmer, 2 schön möblierte,
später zu vermieten

Hauptstraße 15, 1 Tr. h.,

vis-à-vis der Kaserne.

Wasserleitung.

Aufträge für Wasserleitungen im Innern der Häuser, vorchrifts-
mäßig, vom besten Material und bei billigster Berechnung, übernimmt
Adam Schwarz, Installateur.

Dr. med. L. Wolff,
Spezialarzt
für Blasen- und Hautkrankheiten,
Karlsruhe, Marktgrafenstraße 52,
Sprechst.: 12-1 und 2-4 Uhr.
Sonntags: 10-1 Uhr.

Frankfurter Bratwürste & Leberwürste,

sowie gesalzenes Schweinefleisch von heute ab täglich im
Gasthaus zum Pflug.

Die Dampfwasch- und Bügel-Anstalt

von
C. Bardusch in Ettlingen

empfehlte sich den geehrten Herrschaften im Waschen und Bügeln von Hotel-, Haushaltungs-
und Reichswäsche jeder Art, Vorhängen u. s. w.

Schönendste Behandlung. Billigste Preise.

Annahmestelle in Durlach Sophienstraße 2, Hinterhaus.

Für die Einrichtung

Wasserleitungsanlagen

im Innern der Häuser,

genau nach den Vorschriften Großh. Kulturinspektion, halten sich die
Unterzeichneten bestens empfohlen.

Langjährige Erfahrung in der Branche bürgt für sachgemäße An-
lage und tadellose Ausführung. Gefälligen Anfragen, Aufträgen u. s. w.
sehen gerne entgegen

Jooss Söhne & Cie.,

Baubureau: Hotel Karlsburg Durlach.

Eier-Großhandlung,

Durlach, Hauptstraße 48,
empfehlte:

Frische Eier Mt. 6.20, außerlesene
Mt. 6.50, mittlere Sorte Mt. 5.80,
Kalkfeier Mt. 5.50, außerlesene
Mt. 5.60, mittlere Sorte Mt. 5.—
per Hundert, Tafelbutter, per Pfd.
Mt. 1.10, 1/2 Pfd. 55 Pf. Von
50 Stück an frei in's Haus ge-
liefert.

Achtungsvoll
Eier-Großhandlung,
Hauptstraße 48.

Angora- und Ziegenfelle

in verschiedenen Grössen und
Farben bedeutend unter
Preis.

Heinrich Cramer,
Karlsruhe, Kaiserstr. 189.

Erbskartoffeln,

sowie 1/2 Morgen weiße Rüben
sind zu verkaufen

Epitalstraße 24.

Filderkraut,

erste Qualität, ist nächsten Dienstag
vor der Kaserne zu haben.

Bühlinger.

Ein einfach möbl. Zimmer
oder bess. Schlafstelle auf 1. od.
15. Nov. gesucht. Offerten an die
Expedition dieses Blattes.

Herd, ein neuer größerer
eiserner, und ein
Mehlkasten um annehmbaren
Preis zu verkaufen

Untermühle 5.

2 möblierte Zimmer,

ein besseres und ein geringeres, in
der Nähe des Bahnhofes, an solide
Herren zu vermieten. Näheres bei
der Expedition d. Bl.

Ein anständiger Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Jägerstr. 3, 3. Stock.

Ein kleiner Saukopfsofen
wird zu kaufen gesucht.
Hauswirth, Kelterstr. 3.

Zimmer, ein gut möbliertes, in
ferne, ist sofort zu vermieten. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Schön möbliertes Zimmer
mit Alkov ist sofort zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 38.

Auf sofort und auf 1. Jan. sind

KAPITALIEN
von Mt. 9000.—, Mt. 6000.— u.
Mt. 8000.— auszuliehen. Reflek-
tanten wollen sich schriftlich wenden
an Hauptstraße 18 II.

Obstbäume,

Hochstämme und Pyramiden, in
allen Sorten in starker, gutbewurzelter
und frostfreier Waare zu äußerst
billigen Preisen offerirt

And. Selter,

Gärtnerei u. Samenhandlung,
Aue.

Heute Montag:

Frische Leber- und

Griebenwürste

im „Engel“.

Zimmer, ein heizbares, möb-
lirtes, ist zu vermieten
Kelterstraße 24, 2. Stock.

Freiw. Feuerwehr Durlach. Bekanntmachung.

1. Da mit dem 1. No-
vember wieder eine
3= bezw. 6= jährige Dienst-
periode abläuft, so ersuchen
wir diejenigen Mitglieder,
welche nach Ablauf ihrer
Dienstzeit — Abf. IV. §. 14 unseres
Statuts — aus dem Korps aus-
treten wollen, am kommenden Frei-
tag den 1. November, Abends von
8—9 Uhr, die Helme in der Re-
staurations-Graf an den Feuer-
hausinspektor abzugeben.

II. Am Samstag den 9. No-
vember d. J., Abends präzis 8 Uhr
beginnend, findet gemäß Abf. VI.
§. 14 und Abf. XI. §. 34 unseres
Statuts die ordentliche

General-Versammlung,
verbunden mit der Neuwahl der
beiden Kommandanten, auf dem
Rathhause statt, wozu unsere Mit-
glieder hiermit kameradschaftlich
eingeladen werden. Anzug: Dienst-
rock und Mütze. Etwaige Anträge
sind mindestens 8 Tage vorher
schriftlich an das Kommando ein-
zusenden.

Durlach, 28. Okt. 1895.

Das Kommando:

Albert Grimm.

Karl Preiß.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag Abend, 8 Uhr
Gesangsprobe im Lokal. Um voll-
zähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Acker, 1/2 Morgen am

oberen Grözingen
Weg, ist zu verpachten oder zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei
Heinrich Rittershofer
in Aue.

Weinrosinen

billigt bei

Philipp Luger.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden
und Bekannten machen wir
hiermit die schmerzliche
Mittheilung, daß unser
liebes Kind

Walter
heute Morgen nach kurzen,
schweren Leiden im Alter von
8 Monaten sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Carl Robert Schmidt
und Frau.

Durlach, 28. Okt. 1895.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Okt.: Karl Friedrich, Bat. Heinrich

Frick, Fabrikarbeiter.

Geblichung:

26. Okt.: Friedrich Müller von Hausen,

Stengleher, und Lisette Marga-

retha Lindenmann von Stein.

26. " Heinrich Johann Auber von hier,

Fabrikarbeiter, und Elisabetha

Katharina Dimmig von Neckar-

mühlbad.

26. " August Stille von Oberbühlingen,

Landwirth, und Karoline

Sophie Frick von hier.

26. " Gustav Daniel Sutter von hier,

Tagelöhner, und Christina

Jad von Grözingen.

Gestorben:

27. Okt.: Lina, Bat. Karl Schaffner,

Schreiner, 21 Jahre alt.

28. " Walter Wilhelm, Bat. Karl

Robert Schmidt, Kaufmann,

8 Monate alt.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach